

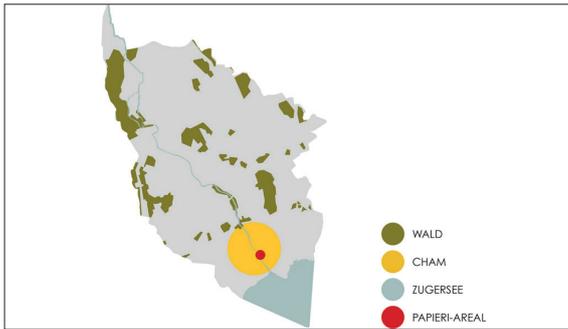


Max Geiser

Diplomand	Max Geiser
Examinatoren	Prof. Andrea Cejka, Martin Keller, Prof. Dr. Christoph Küffer
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften GmbH, Sissach, BL

Das Papiergleis

Ein Band, das verbindet



Die Lage des Papieri-Areals in Cham am Zugersee



Das Konzept, bestehend aus drei Bändern, die vom Papieri-Areal bis zum Seeufer führen



Der Ausschnitt des Vertiefungsperimeters bei der Lokremise

Ausgangslage: Cham ist eine Stadt im Kanton Zug am Zugersee mit knapp 16000 Einwohnern. Die Entstehung von Cham ist stark mit der Entwicklung des in Cham liegenden Papieri-Areals verknüpft. Dieses diente zwischen 1657 und 2014 der Papierherstellung. Das während der Industrialisierung um 1920 gelegte Papieri-Gleis verband das Papieri-Areal mit den Bahngleisen am Seeufer. Diese Gleisverbindung legte sich, fast parallel zur Lorze verlaufend, durch das damalige Dorf. Das gelbe «Papieribähnli» transportierte darauf Zellulose vom Gleis am Seeufer auf das Areal und von dort das Papier wieder zurück, von wo aus es dann in die ganze Welt verfrachtet wurde. Das gelbe Bähnli entwickelte sich so zu einer Art Visitenkarte von Cham. Durch den nun anstehenden Umbau des Papieri-Areals in eine Wohn- und Arbeitssiedlung mit 2000 neuen Bewohnern und 1000 neuen Arbeitsplätzen verstärkt sich der Druck auf das Zentrum und verlangt nach einer attraktiven Anbindung des Areals an die gesamte Stadt Cham. Das stillgelegte Papieri-Gleis führt mitten durch das Zentrum, vorbei an Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Kindergärten bis hin zum Seeufer und soll in Zukunft als wichtige Langsamverkehrsachse mit Aufenthaltsqualitäten und unter Berücksichtigung der industriellen Geschichte neu gestaltet werden.

Vorgehen: Das Konzept besteht im Wesentlichen aus drei Bändern. Diese legen sich verschiedenartig in die jeweiligen Abschnitte zwischen Papieri-Areal und Seeufer. Wichtige Einflüsse von aussen, wie zum Beispiel auf die Bänder zulaufende Wege oder wichtige Sichtbeziehungen, überlagern die Bänder. Dadurch werden zur offensichtlichen Längs-Verbindung auch Querverbindungen geschaffen. Die Bänder bestehen aus dem eigentlichen Gleis, das mit einem gelben, faserverstärkten Kunststoffgitter belegt ist und farblich an die Papieri-Lokomotive erinnert. Begleitet wird das 1,50 m breite Gleis von einem ca. 2,5 m breiten Betonstreifen, der hauptsächlich als Fahrrad-, Kickboard- und Skateboardweg dienen soll. Ein weiteres Band dient der ökologischen An- und Verbindung sowie der indirekten Naherholung für die Menschen.

Ergebnis: Die Lokremise steht im Mittelpunkt, sie wird zur Eventhalle mit Cafébetrieb. Der bisherige Lagerplatz wird abgedeckt und bietet eine Plattform, die sich zum Bestuhlen eignet. Davor befindet sich eine Landschaft aus grossen Schottersteinen, die die industrielle Atmosphäre aufgreifen und verstärken sowie Kletter- und Sitzmöglichkeiten bieten.